

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Teiche um Neumühle“

1. Erhaltung von naturnahen, struktur- und artenreichen Teichen am Rande der Dahlemer Heide mit Verlandungsvegetation, kleinflächigen Schnabelriedbeständen, gut ausgebildeten, artenreichen Pfeifengraswiesen, Nass- und Feuchtwiesen sowie angrenzenden Erlengehölzen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2006:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3130 Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer		1,58		ha
3150 Eutrophe Stillgewässer		29,73		ha
6410 Pfeifengraswiesen	1,19		1,34	ha
		954		m ²
6510 Flachland-Mähwiesen		0,48		ha
7150 Torfmoor-Schlenken		0,17		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		0,54		ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Die Pflanzengesellschaften der Torfmoor-Schlenken (LRT 7150) sind in Sachsen vom Verschwinden bedroht. Zudem sind die beiden kleinen Flächen am Rande des Eichenpfuhls durch Vorkommen des in Sachsen vom Aussterben bedrohten Braunen Schnabelrieds (*Rhynchospora fusca*) und der stark gefährdeten Arten Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*), Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*) sowie Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*) gekennzeichnet. Daher ist dem Vorkommen der Torfmoor-Schlenken eine überregionale Bedeutung beizumessen. Der Eichenpfuhl ist auch als Oligo- bis mesotrophes Stillgewässer (LRT 3130) überregional bedeutsam. Bei dem großen Bestand des in Sachsen stark gefährdeten Europäischen Strandlings (*Littorella uniflora*) im Eichenpfuhl handelt es sich um das einzige bekannte Vorkommen dieser Art in Nordwestsachsen. Die Pfeifengraswiesen (LRT 6410) sind für sächsische Verhältnisse groß und gut miteinander verbunden. Vor allem den artenreichen, hervorragend ausgeprägten Bereichen mit dem vom Aussterben bedrohten Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*) und anderen seltenen Arten wird eine überregionale Bedeutung zugesprochen.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2006:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Biber (<i>Castor fiber</i>)	Nahrungshabitat ¹			x
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Reproduktionshabitat ²		x	

Das Reproduktionsvorkommen des Fischotters (*Lutra lutra*) am Neumühlteich stellt einen wichtigen Baustein für die Etablierung dieser Art in Nordwestsachsen dar. Dem Vorkommen ist deshalb eine regionale Bedeutung beizumessen. Zu den Faktoren, die die erfolgreiche Reproduktion des Fischotters ermöglichen, zählen die Strukturierung und das Nahrungsangebot des Neumühlteiches und seiner Umgebung.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

¹ wasserpflanzenreiche Gewässerabschnitte sowie Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen

² großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezone und Nahrungsangebot